

Europa – Kita „THEO Tintenklecks“

Konzeption 



**Ein Bildungs- und Betreuungsangebot für
Kinder von 2 Jahren bis zur Einschulung**

Aktueller Stand seit Januar 2012

Inhaltsverzeichnis:

	Leitgedanken	3
1	Der Träger und die Schwerpunkte der Kita	4
2	Die Kita - Soziales Umfeld und Rahmenbedingungen	6
2.1	Sozialstatus und Bildungsverständnis.....	6
2.2	Die Kita - Profil und Rahmenbedingungen.....	7
2.3	Der Mierendorffkiez - Lern- und Gestaltungsfeld für die Kinder.....	9
3	Das Pädagogische Konzept	10
3.1	Der Situationsansatz und die Spiel- und Lernfigur THEO Tintenklecks.....	10
3.2	Die Erzieher/-innen.....	11
3.3	Unsere erzieherischen Werte.....	12
3.4	Das Prinzip der Gewaltfreiheit und Toleranz - unser Schwerpunkt.....	13
4	Die Bildungsbereiche und ihre Umsetzung im Alltag	14
4.1	Körper, Bewegung und Gesundheit	14
4.2	Soziale und kulturelle Umwelt.....	16
4.3	Kommunikation, Sprache, Schriftkultur und Medien.....	17
4.3.1	Integration durch Sprache - unser Schwerpunkt.....	17
4.4	Kreativität und Fantasie.....	19
4.5	Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen - Förderung des ökologischen Bewusstseins -	20
5	Zusammenarbeit mit den Eltern	21
5.1	Die Eingewöhnungsphase.....	21
5.2	Übergang zur Grundschule.....	22
6	Leitung und Zusammenarbeit im Team	24
7	Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Kita	24
8	Das Netzwerk „Blaues Herz“	25
9	Danksagung	26
10	Copyright und Fotonachweis	26

Leitgedanken

**Kinder,
die nicht geliebt werden,
entwickeln sich zu Erwachsenen,
die nicht lieben können.**

Wir Erwachsenen sind die Baumeister des Lebens. So liegt es an uns, Brücken zu den Kindern zu schlagen und keine Mühe zu scheuen, ihnen den Weg in eine gute Zukunft zu ebnen. Kinder wollen erkannt werden, als Individuum, mit ihren Talenten und Schwächen. Kinder brauchen Förderung, um ihre Stärken herauszubilden und um einen Umgang mit ihren Schwächen zu finden.

Die Konzeption der Europa-Kita "THEO Tintenklecks"¹ ist das Ergebnis eines jahrelangen Prozesses, der versucht mit Worten zu beschreiben, was wir tagtäglich als Wirkung unseres Handelns erleben und was uns unsere Kinder durch ihre Unbefangenheit, ihre Kreativität und ihre Offenheit an Bereicherung zuteil werden lassen.

Armut ist immer auch Bildungsarmut. Das Netzwerk „Blaue Herzen“ kümmert sich u.a. darum, dass Kinder und Jugendliche an sozialen Brennpunkten Hilfe und Unterstützung erhalten. Dabei geht es uns insbesondere darum, Kindern und Jugendlichen zu helfen, die gesundheitlich beeinträchtigt sind oder in sozial schwierigen Verhältnissen leben. Von Armut und Krankheit betroffene Kinder sind mitunter von Kultur, Sport und Bildung ausgeschlossen. Sie besuchen oft keinen Kindergarten, u.a. weil die Eltern sich die Kita-Gebühren nicht leisten können. Selbst der Besuch eines kleinen Theaters, ein neues Kinderbuch, die regelmäßige Teilnahme an Angeboten des Sportvereins oder der Musikschule geben das Budget nicht her.

Hier greifen Konzepte – wie das unserer Charlottenburger Kita "THEO Tintenklecks". Mit der Autorin Sylvia Hahnisch haben wir ein integratives Konzept entwickelt, das Bildungs- und Erziehungsdefizite spielerisch ausgleicht, alle Kinder bis zum Schuleintritt ganzheitlich fördert, ihre Phantasie und Kreativität zur Entfaltung bringt und so die Ressourcen der Kinder für ihre Zukunft einschließt.

Mit diesem langfristig angelegten Konzept erreichen wir schon einiges – das ist aber noch nicht genug! Künftig möchten wir, dass unsere Erfahrung und THEOs Ideen auf andere Kita- und Krippenstandorte in Berlin und Brandenburg übergehen. Das kann sowohl die Übernahme bestehender Einrichtungen, als auch Neuvorhaben betreffen.

Siegfried Helias

Koordinator der Initiative „Blaues Herz“

Das Blaue Herz 

¹ Die Spiel- und Lernfigur mit ihren stets aktuellen Geschichten wurde und wird kreiert von Sylvia Hahnisch. Der Legende nach ist THEO ein Tintenklecks, der aus der Feder des Zauberers Corax, dem Meister der Finsternis, tropfte. Nur weil Corax eine falsche Formel flüsterte, besitzt THEO magische Kraft, mit der er die Welt "aufbuntert".

1 Der Träger und die Schwerpunkte der Kita

Die CIP - City-Initiative für Eltern- und Kinder-Projekte e.V. gehört als Träger der Kita zum Netzwerk der Blauen Herzen. Unter dem Zeichen „Das Blaue Herz - Wir helfen!“ werden täglich über 200 Kinder und Jugendliche mit verschiedenen - auch berufsbildenden - Maßnahmen unterstützt.

Entstanden ist die Kita, wie die ersten Kinderbetreuungseinrichtungen generell, aus einer gesellschaftlichen Notwendigkeit heraus. Gesellschaftliche Probleme bedürfen ihrer Lösungen. Zunehmende Gewaltbereitschaft ist leider seit Jahren Teil unserer gesellschaftlichen Realität. Sie hat, wie wissenschaftlich belegt ist, ihre Wurzeln oft im frühen Kindesalter und durchzieht Lebensphasen vom Kindes- über das Jugend- bis hin zum Erwachsenenalter. Der menschliche Erfahrungsschatz und wissenschaftliche Studien belegen, dass in der Kindheit erworbene positive Verhaltensweisen und durchlebte Erfahrungen, Voraussetzung für eine positive Lebensführung im Erwachsenenalter sind. Dabei kommt gesellschaftlich organisierten Angeboten, wie zum Beispiel Kindertageseinrichtungen, eine wachsende Rolle beim Erwerb sozialer Kompetenzen zu. Aus diesen Erkenntnissen heraus haben sozial engagierte Berlinerinnen und Berliner 1988 beherzt gehandelt und die City-Initiative für Eltern- und Kinder-Projekte e.V. gegründet, die seither die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Berliner Innenstadt-Bereich erfolgreich fördert.

Toleranz und Gewaltfreiheit sowie Integration durch Sprachförderung stehen seit Gründung im Jahr 1988 im Mittelpunkt des Bildungs- und Betreuungskonzepts.

Die Kita „THEO Tintenklecks“ verfolgt seither am Charlottenburger Mierendorffplatz mit dem Träger-Leitsatz **„Miteinander spielen - lernen - leben“** die folgenden Schwerpunkte, die seit Bestehen des Trägervereins inhaltlich ergänzt wurden von den genannten Ausgangspositionen bis zum BBP²:

- Die Bildungs- und Betreuungsangebote dienen dem Ziel der Verbesserung der gesellschaftlichen Integration durch Sprachförderung.
- Das Prinzip der Gewaltfreiheit und der Förderung der Toleranz beim Umgang von Kindern unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft ist ein Grundprinzip.
- Gesunde Kita - Förderung einer gesunden Lebensweise
- Musikalische Frühförderung von Kindern ab drei Jahren
- Verantwortungs- und liebevoller Umgang mit der Umwelt - Förderung des ökologischen Bewusstseins
- Förderung der vorschulischen Fähigkeiten bis zum Übergang zur Schule
- Die Spiel- und Lernfigur THEO Tintenklecks, von unseren Kindern kurz „THEO“ genannt, unterstützt die didaktische Erschließung der Schwerpunkte.

² Berliner Bildungsprogramm



Die Spiel- und Lernfigur „THEO Tintenlecks“ gemeinsam mit dem Vereinsvorsitzenden Siegfried Helias und Sylvia Hahnisch, der geistigen Mutter von THEO Tintenlecks



Interkulturelles Lernen und kreatives Gestalten
unserer Kita-Kinder

2 Die Kita - Soziales Umfeld und Rahmenbedingungen

2.1 Sozialstatus und Bildungsverständnis

Die Kita „THEO Tintenklecks“ bietet zur Zeit 36 Plätze für Kinder von zwei Jahren bis zum Schulbeginn und befindet sich mitten im Charlottenburger Mierendorffkiez.

Hier leben ca. 13.000 Menschen. Die Bevölkerung ist in ihrer sozialen Zusammensetzung stark durchmischt. Ca. 40 % der Anwohner/-innen haben einen Migrationshintergrund.³ Dies spiegelt sich auch in der Auswertung der Einschulungsuntersuchungen für die Jahre 2007/2008 wider: Im Ergebnis gehört das Areal um den Mierendorffplatz im Hinblick auf den Sozialstatus zu den Berliner Gebieten mit der stärksten Durchmischung. „Rund ein Fünftel der Kinder lebt in Familien der unteren Sozialstatusgruppe, die knappe Mehrheit in Familien der mittleren Sozialstatusgruppe und etwas über ein Drittel in Familien der oberen Sozialstatusgruppe. Nahezu jedes zweite Kind hat einen Migrationshintergrund, von diesen verfügt ein Drittel nicht über ausreichende Deutschkenntnisse. Die größten nichtdeutschen Herkunftsgruppen sind türkische Kinder, in etwas Abstand gefolgt von Kindern aus sonstigen Staaten, osteuropäischen, arabischen Kindern sowie Kindern aus den westlichen Industriestaaten.“⁴

In der Kita „THEO Tintenklecks“ haben drei Viertel der Kinder einen Migrationshintergrund. Auch in unserer Kita bilden die türkischen Kinder die größte nichtdeutsche Herkunftsgruppe, gefolgt von den Kindern weiterer ethnischen Bevölkerungsgruppen, analog wie für den gesamten Mierendorffkiez.

Im Ergebnis der Einschulungsuntersuchungen wird deutlich, dass Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten zu 47 % aus der unteren Statusgruppe kommen und nur zu 10 % aus der oberen Statusgruppe.⁵

Es ist deshalb Aufgabe einer interkulturellen Kiez-Kita wie der unsrigen, ein Bildungs- und Betreuungsangebot bereitzuhalten, das Entwicklungsauffälligkeiten entgegensteuert und Bildungsarmut entgegenwirkt und somit auch ausgleichend in Bezug auf verschiedene Bevölkerungsschichten wirkt.

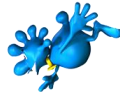
"Unabhängig von der Herkunft und seinen individuellen Voraussetzungen soll jedes Kind die Chance haben, seine Ansichten, seine Fähigkeiten und seine individuellen Möglichkeiten in die Entwicklung von Gemeinschaft - von Gesellschaft - einzubringen. Das entspricht unserer demokratischen Verfassung und einem demokratischen Bildungsverständnis.

In Anknüpfung an Humboldts Ideale verstehen wir Bildung als die Aneignungstätigkeit, mit der sich der Mensch ein Bild von der Welt macht“⁶ Wir unterstützen unsere Kinder in diesem Sinne dabei, sich andere Kulturen im Alltag zu erschließen.

³ Astrid Scheldt , Kiezbüro Mierendorffplatz, Protokoll des Stadtteilplenums vom 17.03.2009, http://www.moabitwest.de/uploads/media/20090317Protokoll_Stadtteilplenum_04.pdf. TOP 2

⁴ Meinschmidt, Gerhard, Gesundheitsberichterstattung Berlin, Spezialbericht Sozialstruktur und Kindergesundheit , Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz Berlin, Referat Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gemeinsames Krebsregister, Sozialstatistisches Berichtswesen, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme, 12/2010, S. 85

⁵ ebenda, S. 123



2.2 Die Kita - Profil und Rahmenbedingungen

Profil:

Eine Elternbefragung, die wir im Jahre 2009 erstmalig durchführten und 2011 wiederholten, hat ergeben, dass ca. 60 % der Eltern unsere Kita visuell als „**Kiez-Institution**“ wahrnahmen und weitere 17 % ihre Kinder auf Empfehlung von Verwandten und Bekannten bei uns anmeldeten.⁷ Die meisten der Eltern wohnen direkt im Kiez und wählen „THEO Tintenklecks“ weil:

- es eine hohe Vertrautheit durch Geschwisterkinder und durch die Empfehlung von Verwandten und Bekannten gibt,
- der Trägerleitsatz „Miteinander spielen - lernen - leben“ das Bedürfnis der Eltern trifft,
- THEO eine beliebte Identifikationsfigur ist,
- es nachweislich eine hohe Zufriedenheit der Eltern mit unserem Bildungs- und Betreuungsangebot gibt,
- die zentralen Elemente: Förderung des Toleranzgedankens und Integration durch Sprache das Anliegen der Eltern treffen,
- eine musikalische Frühförderung angeboten wird,
- das Berliner Bildungsprogramm konsequent umgesetzt wird,
- die Rahmenbedingungen, wie gute Erreichbarkeit und passende Öffnungszeiten gegeben sind,
- die Kita für ihren ruhigen und geregelten Tagesablauf und ihre kompetenten Erzieher/-innen bekannt ist,
- gezielt auf Gesundheitsförderung geachtet wird,
- die Eltern Mitwirkungsmöglichkeiten haben und
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung etabliert sind.

Erreichbarkeit:

Im Stadtteil Charlottenburg bildet das Gebiet um den Mierendorffplatz eine Insel, umgeben von der Spree, dem Westhafenkanal und dem Charlottenburger Verbindungskanal. Sieben Straßenbrücken verbinden die Charlottenburger Insel mit dem Festland. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist der Mierendorffkiez gut mit U- und S-Bahn zu erreichen. Das sind zum einen der **U-Bahnhof Mierendorffplatz** und zum anderen der **U- und S-Bahnhof Jungfernheide**. Die Buslinien 109, M 27 und X 9 führen auch in und durch den Mierendorffkiez.

⁶ BBP, S. 18

⁷ Motes, Angelika, Kita - Information zu den Ergebnissen der Befragung der Eltern der CIP Europa - Kita "THEO Tintenklecks", April 2009, S. 4 ff

Kontakt:

Unsere pädagogischen Fachkräfte stehen für zukünftige Kita-Eltern gern für ein Gespräch zur Verfügung. Viele interessierte Eltern wenden sich schon frühzeitig vor der Anmeldung an uns. Dafür halten wir spezielle Angebote zur Information bereit.⁸

Als Ansprechpartnerin ist die Kita-Leitung unter der Telefonnummer: 030 / 54 46 97 66 zu erreichen.

Öffnungszeiten:

Die Kita ist derzeit **Montag bis Freitag von 7.00 - 16.00 Uhr geöffnet** und entspricht damit dem vorhandenen Betreuungsbedarf. Längere Öffnungszeiten richten wir bei einer entsprechenden Nachfrage gern ein.

In den Sommerferien ist unsere Kita für drei Wochen geschlossen. Die Ferienzeiten legen wir frühzeitig zur Planung und Orientierung unserer Eltern fest. Mögliche weitere Schließzeiten orientieren sich an den gesetzlichen Feiertagen.

Elternarbeit:

Für Eltern der Kita haben unsere Erzieher/-innen jederzeit ein „offenes Ohr“. Bei akutem Bedarf finden wir gemeinsam mit den Eltern eine schnelle Möglichkeit für ein Gespräch. Elternabende, Eltern- und Entwicklungsgespräche sowie Befragungen sind fester Bestandteil unserer Elternarbeit und Erfolgsfaktor für die Weiterentwicklung unserer Einrichtung.

Gruppenräume und Ausstattung:

Unsere Gruppenräume befinden sich im Erdgeschoss. Zwei der Räume sind mit Hochebenen ausgestattet. Die Raumgestaltung entwickeln unsere Erzieher/-innen gemeinsam mit unseren Kindern und Eltern. So entstand zum Beispiel eine wohlige Kuschecke mit gemütlichem Moskitonetz. Für Spiel, Bewegung, kreatives Gestalten, Forschen, Sprachförderung und musikalische Erziehung wird die Ausstattung der Kita stets sinnvoll ergänzt.

Außenaktivitäten:

Unsere Kita „THEO Tintenklecks“ hält kein eigenes Außengelände vor. Wir fördern den unermüdlichen Entdeckungs- und Bewegungsdrang der uns anvertrauten Kinder, indem wir u.a. die vielen Spielplätze im Kiez aufsuchen, die teilweise selbst als Grünanlage gelten oder an eine solche grenzen. Sie verfügen u.a. über Sandspielflächen und Spielgeräte für die Kleinen und die Großen. Manche haben auch eine Wasserpumpe und entsprechende Matschmöglichkeiten.⁹ Einer der Spielplätze ist in seinen Spiel- und Gestaltungsmöglichkeiten als Schiff angelegt. Am U- und S-Bahnhof Jungfernheide führt eine Fußgängerbrücke zum Schlosspark Charlottenburg und dort direkt zum Kinderspielplatz des Schlossparks. Hier grenzen Liegewiesen unmittelbar an den Spielplatz. Mit Hilfe einer Buslinie, die den Tegeler Weg entlang führt, ist die Brücke zu erreichen. Darüber hinaus werden auch Spielplätze wie der Klausenerplatz oder der Ziegenhof aufgesucht.

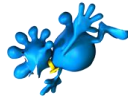
Gruppenarbeit:

Wir arbeiten flexibel sowohl in großen als auch in kleinen Gruppen, d. h. zum einen agieren die Kinder in einer großen altersgemischten Gruppe und zum anderen gibt es Aktivitäten mit eher kleineren gleichaltrigen Kindergruppen oder kleineren Projektgruppen, die

⁸ Informationsblatt für neue Eltern, Flyer zur Eingewöhnungsphase, Flyer zur Vorschularbeit, Flyer zum Berliner Bildungsprogramm

⁹ www.mierendorffkiez.com

altersgemischt sein können. Zum einen gibt es eine Gruppenzusammensetzung nach dem Alter und zum anderen nach der Art der Aktivität, je nach individueller pädagogischer Notwendigkeit und Zielsetzung.



2.3 Der Mierendorffkiez - Lern- und Gestaltungsfeld für die Kinder

Wie bereits erwähnt, ist der Mierendorffkiez die sogenannte „Charlottenburger Insel“.

Das Gewerbe am Mierendorffplatz ist breit gefächert und bietet somit ein umfassendes Erkundungs- und Lernpotential für Kinder. Man kann die verschiedensten Dinge einkaufen oder in Anspruch nehmen. In Cafés und Restaurants kann man essen und trinken, für den Gesundheitsbereich gibt es Fitness- und Wellnessangebote, Ärzte/-innen, Apotheken und Optiker.

Es gibt Läden für Tierzubehör und -nahrung und Ärzte speziell für Haustiere. Der Mierendorffkiez bietet Übernachtungsmöglichkeiten für Reisende. Rechtsanwälte haben hier ihre Kanzleien und Künstler ihre Ateliers. Im Jahre 2010 hat sich die Jugendkunstschule Charlottenburg-Wilmersdorf im Kiez angesiedelt.

Unsere Kinder werden mit einem sich stetig wandelnden Kiez groß. Den Alltag verantwortungsvoll zu gestalten, vom Einkaufen bis hin zum Versorgen ihres kleinen Haustiers bildet ein Teil unseres pädagogischen Konzepts.

„Bildungsprozesse sind stets an sinnstiftende Prozesse gebunden: Wer bin ich? Zu wem gehöre ich? Wer sind die anderen? Was passiert um mich und um uns herum? Was war vor und was kommt nach mir?“¹⁰

Seit 2007 hat der Kiez ein Stadtteilmanagement. Dies hat zum Ziel, das Gemeinwesen zu fördern, den Kiez lebenswerter zu gestalten sowie die soziale Stabilität zu stärken.¹¹ Die vierjährige Arbeit zeigt bereits positive Veränderungen. Man findet das Stadtteilmanagement vor Ort im Kiez im Kiezbüro bzw. in der DorfwerkStadt in der Mierendorffstraße.¹²

Hier, sowie seit Herbst 2011 auch im Nachbarschaftstreff direkt am Mierendorffplatz, werden viele kulturelle Stadtteil-Aktionen organisiert, die auch für Kinder von Interesse sind. Sie haben dort die Möglichkeit, sich einzubringen. So können konkrete Aktionen und Projekte im Zusammenwirken von Stadtteilmanagement und der Kita „THEO Tintenklecks“ entstehen.

¹⁰ BBP, S. 18

¹¹ Astrid Scheldt, Kiezbüro Mierendorffplatz, Protokoll des Stadtteilplenums vom 17.03.2009, http://www.moabitwest.de/uploads/media/20090317Protokoll_Stadtteilplenum_04.pdf. TOP 2

¹² Im Internet: Mierendorffkiez.com vom Unternehmerstammtisch Berlin-Charlottenburg-Mierendorffplatz



3 Das pädagogische Konzept

„Miteinander spielen - lernen - leben“

3.1 Der Situationsansatz und die Spiel- und Lernfigur THEO Tintenklecks

Den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Säuglings- und Kleinkindforschung entsprechend -sowie analog der Ausrichtung des Trägers und unserer Pädagogen- erfolgt die Arbeit z. Z. in Anlehnung an den Situationsansatz oder auch lebensweltorientierten Ansatz.

Dieser geht davon aus, dass Kinder von Geburt an mit Fähigkeiten und Kompetenzen ausgestattet sind, und dass sie das Bedürfnis haben, ihre eigene Entwicklung zu bestimmen.

Der Situationsansatz hat das Ziel, die Kinder pädagogisch so zu fördern, dass sie aktuelle und auch zukünftige Situationen autonom, solidarisch und kompetent meistern können.

Dabei orientiert sich der Situationsansatz an demokratischen Grundwerten wie Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität.

Der Situationsansatz berücksichtigt wesentliche Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung, wie Ich-, Sozial- und Sachkompetenz.

Ausgehend von den individuellen Neigungen, Begabungen und Möglichkeiten eines Kindes erfolgt in unserer Kita eine ganzheitliche Förderung. Das heißt, jedes Kind wird in seinen kreativen, geistigen und körperlichen Möglichkeiten durch das Erzieher/-innen-Team wahrgenommen. Bestandteil der Wahrnehmung sind dabei auch die Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien sowie der familiäre Bezugsrahmen.

Bei der gemeinsamen Planung und Durchführung des strukturierten Kita-Alltags oder von konkreten Projekten werden die Ich-, die Sozial- und die Sachkompetenz der Kinder gestärkt. Bei diesem Prozess sind unsere Erzieher/-innen und unsere Kinder Kooperationspartner. Die Kinder lernen spielerisch. Beliebte Identifikationsfigur und Brücke im alltäglichen Lernen ist THEO Tintenklecks.

Themen, Werte und nützliche Regeln werden einfühlsam und leicht verständlich mit der Spiel- und Lernfigur THEO Tintenklecks vermittelt. Der Legende nach ist THEO ein Tintenklecks, der aus der Feder des Zauberers Corax tropfte. Er besitzt magische Kraft, mit der er die Welt „aufbuntert“.

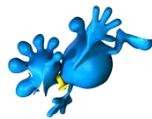
Ein Zaubertropfen besitzt unendlich viele Möglichkeiten, die Fantasie der Jüngsten zu beflügeln, Spaß zu bereiten, Werte und Inhalte zu vermitteln. Dabei wird kein Stoff mühsam zurechtgebogen, denn THEO kann quasi in jedes Thema „hineinklecksen“ und auf entsprechende Situationen reagieren. Er erleichtert damit das ganzheitliche und allumfassende Lernen.

Dabei gilt:

„Themen, die die Kinder interessieren, ergeben sich aus ihrem Spiel und ihrer Entdeckerlust. Die Erzieher verfolgen also zunächst das Tun der Kinder, beobachten sie, hören ihnen zu, hinterfragen. Dabei können die Erzieher/-innen Themen anstoßen, indem sie z. B. bestimmtes Material bereitstellen, mit dem sich das Kind ausprobiert.“¹³

Die pädagogischen Fachkräfte achten darauf, dass keine geschlechter-stereotypen Rollenzuweisungen erfolgen.

Die Erzieher/-innen dokumentieren die Entwicklung des Bildungsprozesses.



3.2 Die Erzieher/-innen

Unsere pädagogischen Fachkräfte besitzen staatlich anerkannten Abschlüsse und haben als Erzieherinnen und Erzieher eine mehrjährige Berufserfahrung.

Die THEO-Kinder zeigen jeden Tag einen hohen Entdeckerdrang. Sie möchten wissen, wie was funktioniert. Schon beim Spaziergang durch den Kiez entstehen Fragen wie „Wie funktioniert die Straßenpumpe?“ oder „Welche Käfer krabbeln dort am Baum hoch?“.

Deshalb nutzen wir bei der Fortbildung unserer pädagogischen Fachkräfte insbesondere die Weiterbildungsangebote vom „Haus der kleinen Forscher“. Der MINT¹⁴-Bereich war früher kaum Bestandteil der Ausbildung von Erziehern/-innen. Deshalb eignet sich das Fortbildungsangebot vom „Haus der kleinen Forscher“ als adäquate Ergänzung zur bisherigen Qualifikation unserer Pädagogen/-innen. Unsere Erzieher/-innen besuchen Workshops und erhalten Zusatzqualifikationen, um sowohl Mathematik, Naturwissenschaft und Technik als auch neue pädagogische Erkenntnisse in der Praxis noch besser umzusetzen.

Darüber hinaus führen wir regelmäßig Zielvereinbarungsgespräche mit unseren Mitarbeiter/-innen zur kontinuierlichen Qualifizierung und zur Optimierung unseres Bildungs- und Betreuungsangebots und damit auch zur Qualitätssicherung.

¹³ Hahnisch, Sylvia, Das THEO-Prinzip, T.H.E.O. Mediengesellschaft mbH, 2011, S. 7

¹⁴ MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik



3.3 Unsere erzieherischen Werte

Wir unterstützen unsere Kinder darin:

- selbstbestimmte und selbstbewusste Persönlichkeiten zu werden, die in einer vielschichtigen Gesellschaft ihren individuellen Weg zu finden.
- soziale Kompetenzen auszuprägen, die dazu beitragen, dass sie ihren Platz in einer Gruppe finden.
- soziale Kontakte aufzubauen, die von Anerkennung und gegenseitiger Wertschätzung geprägt sind.
- sich mit Respekt durchzusetzen und Konflikte gewaltfrei zu lösen.
- das Anderssein von Mitmenschen zu achten und Toleranz zu üben.
- Empathie gegenüber anderen Menschen und auch gegenüber Tieren zu entwickeln.
- mit Neugierde und Forschergeist auf die Welt zuzugehen.
- Fähigkeiten zu entwickeln, die es ihnen ermöglichen, Freude an lebenslangem Lernen zu empfinden.
- Ausdauer zu entwickeln.
- eine positive Teilhabe an der Alltagswelt zu entwickeln.
- ihr Umfeld als veränderbar wahrzunehmen.
- eine gesunde Lebensweise zu führen.
- ein ökologisches Bewusstsein zu entwickeln.
- Wir möchten unsere Kinder mit einer Sprachkompetenz ausstatten, die es ihnen ermöglicht, aktiv am Unterricht in der Schule teilzunehmen und sich auf die Inhalte zu konzentrieren.
- Wir bereiten unsere Kinder so auf die Schule vor, dass sie sich darauf freuen, ein Schulkind zu werden.



3.4 Das Prinzip der Gewaltfreiheit und Toleranz - unser Schwerpunkt

Das Prinzip der Toleranz bzw. Gewaltfreiheit steht im Vordergrund des Miteinanderumgehens in unserer Kita. Um dieses Prinzip umzusetzen, werden die Kinder in die Lage versetzt, konfliktfähig zu sein. Dazu gehören, Kritik verbal äußern zu können, die Fähigkeiten, Selbstkritik zu üben und Kritik anzunehmen, kompromissfähig zu sein, jedoch auch eigene Bedürfnisse durchzusetzen, andere argumentativ zu überzeugen oder sich gegebenenfalls Hilfe zu holen.

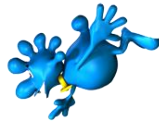


Um die soziale Kompetenz der Kinder in diesem Bereich aufzugreifen und weiterzuentwickeln, nimmt das Erzieher/-innen-Team eine Vorbildfunktion ein. So werden z. B. eigene Fehler in Auseinandersetzungen selbstkritisch eingestanden.

Ein weiterer diesbezüglicher Grundsatz in der pädagogischen Arbeit ist die Toleranz gegenüber anderen. Dazu gehört die Akzeptanz von kulturellen und religiösen Unterschieden. Es gilt, die Wahrnehmung der Kinder dahingehend zu fördern, dass „Anderssein“ von Menschen nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung erlebt wird. Die Kinder erfahren die Möglichkeit, voneinander zu lernen und mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Eigenheiten konstruktiv umzugehen.

Es wächst eine Gruppe zusammen, die gemeinsam jeden Einzelnen stärkt. Dieser Prozess wird von der Spiel- und Lernfigur THEO Tintenklecks gefördert. Die Kinder halten THEO oft für lebendig. Für sie ist er ein Freund, dem sie vertrauen und der immer für sie Zeit hat. Durch seinen konstanten Charakter kann er sie nicht enttäuschen. Es ist eine Aktionsfigur, die mit ihren Ideen Kinder begeistert und motiviert. THEO versinnbildlicht Lachen, Kuseln, Träumen, Abenteuer, Geschichten und vor allem das Gefühl von Gemeinsamkeit. Dieses Gefühl bleibt bei THEO nicht in einem Zauberspruch stecken, sondern führt zu der Kraft, etwas gemeinsam zu kreieren. So erstellten zum Beispiel im Jahr 1999 über 30.000 Kinder die „Längste Kinderhände-Wimpelkette der Welt“ und zogen sie quer durch Berlin. (Guinnessrekord).¹⁵

¹⁵ Hahnisch, Sylvia, Das THEO-Prinzip, T.H.E.O. Mediengesellschaft mbH, 2011, S. 3



4 Die Bildungsbereiche und ihre Umsetzung im Alltag

4.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

Ein Gesundheitsforum der Landesgesundheitskonferenz Berlin hat ausdrücklich den Zusammenhang zwischen Bildung, Gesundheit und sozialer Lage herausgearbeitet.¹⁶

Wissenschaftliche Untersuchungen haben nachgewiesen, dass ca. 11 % der Kinder übergewichtig sind, 40 % leiden unter Allergien.¹⁷

Im Kita-Alter bestehen gute Voraussetzungen, um die Weichen für eine gesunde Lebensweise der zukünftigen Erwachsenen zu stellen. Eine gesunde Lebensführung kann so in den Alltag übergehen. Ggf. haben die Erzieher/-innen hier auch die Aufgabe, kompensatorisch auf die Eltern einzuwirken.

Gesunde Ernährung und viel Bewegung sind zwei Aspekte für ein langes, vitales Leben. THEOs bunte Ernährungspyramide zeigt unseren Kindern, welche Lebensmittel wie oft gegessen werden sollten. Dazu erfahren und lernen sie gesunde Ernährung beim täglichen Essen in unserer Kita.¹⁸



Im Rahmen unserer Evaluation und Qualitätssicherung stehen in regelmäßigen Abständen (Elternbefragungen) auch unser Kita-Frühstück und -Mittagessen auf dem Prüfstand.

¹⁶ Gute gesunde Kita - Wie kommt Gesundheitsförderung in die Kitas?, Gesundheitsforum der Landesgesundheitskonferenz, 09.05.2011

¹⁷ ebenda

¹⁸ Hahnisch, Sylvia, Das THEO-Prinzip, T.H.E.O. Mediengesellschaft mbH, 2011, S. 8

So schätzten ca. 70 % bis 80 % unserer Eltern ein, dass ihre Kinder in der Kita "THEO Tintenklecks" ein gesundes und nahrhaftes Frühstück erhalten. Beim Mittagessen sehen unsere Eltern und wir z. Z. Verbesserungsmöglichkeiten.¹⁹ Die Auswertung führte dazu, dass wir gemeinsam Ideen für ein noch abwechslungsreicheres und für die Kinder interessanteres Essen aktuell prüfen.

In der Kita wird, mit Rücksicht auf die Kinder muslimischer Herkunft, kein Schweinefleisch gegessen. Dies wird mit den Kindern und Eltern ausführlich besprochen.

Sowohl Frühstücksgestaltung als auch Essensbestellung besprechen wir mit unseren Kindern gemeinsam. Fast alle Eltern würden es begrüßen, wenn ihre Kinder (noch) mehr über gesunde Lebensmittel erfahren.²⁰ Im Austausch mit unseren Kindern und den Eltern erhalten wir vielfältige Hinweise, die regelmäßig bewertet werden und die in die Weiterentwicklung unserer Kita einfließen. Auch dies ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Weiterentwicklung unseres Ernährungskonzepts, das Dank der aktiven Beteiligung aller Sozialpartner zu einem festen Bestandteil unserer Konzeption wurde.

Die Auswertungen der Einschulungsuntersuchungen 2007/2008 verdeutlichen, dass ca. 26 % der Berliner Kinder beim Test ihrer Körperkoordination einen grenzwertigen bzw. auffälligen Befund zeigen. Ähnliches ergibt sich für die Bereiche Visuomotorik²¹ und visuelle Wahrnehmung.²²

Deshalb gilt für unsere Kita für den Bereich Bewegung:

Dem Wechsel von Aktivität und Ruhephasen wird große Bedeutung beigemessen.

Jeden Tag erhalten unsere Kinder die Chance, sich ausgiebig zu bewegen. Die motorische Sicherheit wird entwickelt, die Geschicklichkeit trainiert, Kraft erlangt und Ausdauer gestärkt.

Ergänzend zu den täglichen Aktivitäten, wozu auch der tägliche Spaziergang bei jedem Wetter gehört, gehen unsere Kinder alle zwei Wochen einmal in die Turnhalle zum Sport treiben.

„Gesundheitserziehung im Elementarbereich geht weit über das Training des Zähneputzens und des Händewaschens in der Kita hinaus. Sie umfasst vielfältige Bewegungsanregungen, Psychomotorik, gesunde Ernährung, Aspekte von Ruhen und Ausagieren ebenso wie die Sorge und den Einsatz für eine gesunde Umwelt. Die beste Gesundheitsfürsorge sei - so die Weltgesundheitsorganisation -, „Menschen zu befähigen, für ihr eigenes Wohlergehen zu sorgen und für gesunde Lebensbedingungen einzutreten.“²³, eine wichtige Aufgabe auch für

¹⁹ Motes, Angelika, Kita - Information zu den Ergebnissen der Befragung der Eltern der CIP Europa - Kita "THEO Tintenklecks", April 2009, S. 11 und Kurzinformation - Befragung der Eltern der CIP Europa - Kita "THEO Tintenklecks" April/Mai 2011, S. 17 ff

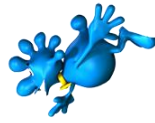
²⁰ ebenda, S. 64

²¹ Koordination von visueller Wahrnehmung und Bewegungsapparat (Visuomotorik), umfasst als Teil der Sensorik u.a. die Auge-Hand-Koordination (www.kindergarten-heute.de).

²² Meinschmidt, Gerhard, Gesundheitsberichterstattung Berlin, Spezialbericht Sozialstruktur und Kindergesundheit, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz Berlin, Referat Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gemeinsames Krebsregister, Sozialstatistisches Berichtswesen, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme, 12/2010, S. 108 f

²³ TPS - Themenheft Gesundheitsförderung, S. 146

die Bildung, Betreuung und Erziehung in der Kita.“²⁴



4.2 Soziale und kulturelle Umwelt

„Ohne soziale Beziehung ist Bildung nicht denkbar ... Die Kita ist ein Ausschnitt der Berliner Gesellschaft. Sie bietet damit die Möglichkeit, mit Kindern und Familien den Fragen nachzugehen, wie Berlin geworden ist und wer daran beteiligt war. Kinder können dabei erfahren, dass sie selbst Einfluss nehmen können: auf das Leben in Berlin, in ihrer Kita, in ihrer Wohnumgebung und in ihrem Bezirk. Dazu wird es erforderlich sein, die Kita zu verlassen und Lernorte draußen aufzusuchen.“²⁵

So finden Außenaktivitäten in unserer Kita zu jeder Jahreszeit statt, sei es der tägliche Besuch auf verschiedensten Spielplätzen in der näheren Umgebung oder in Nachbarkiezen, die darauf warten, entdeckt zu werden oder auch die Wahrnehmung und der Umgang mit den jeweiligen Jahreszeiten selbst.

Das Kennenlernen des eigenen Kiezes in seiner Vielfältigkeit und das Üben des Orientierens im Kiez und in der näheren Umgebung sind fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Hierbei wird auch das sichere Verhalten im Straßenverkehr spielerisch erlernt. Da wir die regelmäßigen Außenaktivitäten zum Beispiel auf den Spielplätzen des Kiezes stattfinden lassen, lernen unsere Kinder unter Echtheitsbedingungen.

Bestandteil dieses Lern- und Erkundungsprozesses ist u. a. auch der Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Wie erkenne ich eine Bushaltestelle oder eine U-Bahnstation und was machen Menschen dort? Wo und wie bekomme ich eine Fahrkarte?

Ein weiteres Erkundungs- und Lernfeld sind die Bereiche Einkaufen und Umgang mit Geld. Wo kann was gekauft werden - wie bereite ich mich darauf vor - wie sieht das Geld aus und was kostet wieviel?

Die Erkundungen von Kiez und näherer Umgebung werden ergänzt durch verschiedene kulturelle Aktivitäten wie z.B.:

- Theater- und Puppentheaterbesuche
- Zoo- und Aquariumsbesuche
- und vieles mehr

Stets aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

www.cip-berlin.de.

²⁴ BBP, S. 45

²⁵ ebenda, S. 53

4.3 Kommunikation, Sprache, Schriftkultur und Medien

4.3.1 Integration durch Sprache - unser Schwerpunkt

Das wichtigste Kriterium in unserer Kita ist die Sprache. Da hier eine Vielzahl (z. Z. 76 %) von Kindern nichtdeutscher Herkunft betreut werden, dient die deutsche Sprache als Medium für sämtliche zwischenmenschliche Kontakte.



Hierbei wird darauf geachtet, dass die Sprache auf spielerische Weise erlernt und durch die tägliche Arbeit mit den Kindern angewandt wird.

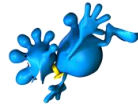
Die Kinder lernen schnell die Grundbegriffe und sind je nach Engagement des Elternhauses in der Lage, sinngemäße Sätze zu erfassen. Beim Heranführen an die deutsche Sprache ist hervorzuheben:

Die Erzieher/-innen sprechen als vorgelebtes Vorbild ein einwandfreies Deutsch.

Flüssig und sinngemäß sprechen zu können, bedeutet sinnvolle Integration, da das gesamte Leben von Jung und Alt über das Sprechen und Verstehen geregelt wird. Die sprachliche Förderung richtet sich dabei nicht nur an Kinder nichtdeutscher Herkunft. Vielmehr geht es uns darum, Sprache in ihrer Vielfalt und Schönheit zu vermitteln. Auf diesem Weg sollen Fantasie und Kreativität stimuliert sowie Wahrnehmungen angeregt werden.

Pädagogisch-methodische Umsetzungen dazu sind u. a. Vorlese- und Erzählstunden, in denen der Sprachschatz, der Altersgruppe entsprechend, ständig erweitert wird. Gleichzeitig lernen aber auch die deutschsprachigen Kinder (z. Z. 24%) den Umgang mit anderen Sprachinhalten und erleben diese damit nicht als Bedrohung. Spezielle Musikangebote schulen zusätzlich die sprachlichen (Reimen) und motorischen Abläufe (Rhythmus). Medien wie z.B. Bücher, Kassetten und CD's setzen wir ergänzend zielgerichtet ein.

Filme werden von uns bewusst als Medium vermieden, da viele unserer Kinder bereits durch Film und Fernsehen reizüberflutet sind. Unsere Erfahrungen werden bestätigt von den Auswertungen der Einschulungsuntersuchungen.



Im Rahmen dieser Untersuchungen werden die Eltern nach dem Umfang des Fernsehkonsums ihres Kindes gefragt. Außerdem wird erhoben, ob die Kinder über einen eigenen Fernseher verfügen.²⁶ 15,5 % der 2007/2008 für die Einschulung untersuchten Kinder verfügen über einen eigenen Fernseher und 9,5 % der Kinder schauen täglich 3 und mehr Stunden fern.²⁷

Der Kinobesuch sollte deshalb ein Erlebnis im Rahmen der Familie bleiben. Der Kindergarten ist vielmehr darauf gerichtet, die Fantasie durch Aussparung filmischer Darstellungen anzuregen.

Auch die Einschulungsuntersuchung legt ein großes Augenmerk auf das Thema Sprache. Nach einem speziellen Verfahren²⁸ werden die Artikulation insgesamt, das Ergänzen von Wörtern, das Nachsprechen von Sätzen und Pseudowörtern getestet.

Ca. 28 % der Berliner Kinder der Einschulungsjahrgänge 2007 und 2008 zeigten sich beim Untertest „Wörter ergänzen“ „grenzwertig bzw. auffällig“, 31 % dieser Kinder lagen in diesen Kategorien beim Nachsprechen von Sätzen und ca. 24 % waren „grenzwertig bzw. auffällig“ beim Nachsprechen von Pseudowörtern.²⁹

Einmal mehr ist und bleibt die Integration durch Sprache eines unserer zentralen Schwerpunktthemen.

Für alle Kinder unserer Kindertagesstätte führen wir ab dem 3. Lebensjahr das „Berliner Sprachlerntagebuch“ nach dem Berliner Bildungsprogramm. Hier werden Sprach- und Sozialentwicklungen der Kinder in unterschiedlichen Formen dokumentiert.

Jedes Kind unserer Einrichtung wird ein Jahr vor Schuleintritt zusätzlich auf seinen Sprachstand getestet.

Desweiteren haben auch Kinder, die keine Tageseinrichtung besuchen, bei uns die Möglichkeit, den Sprachtest „Deutsch 4+“ zu absolvieren.

Integration durch Sprache als zentrales Thema; das sehen auch viele unserer Eltern so.

²⁶ Dies wird als Hinweis darauf gewertet, dass die Kontrolle über Einschaltzeiten und konsumierte Inhalte nicht bei den Eltern, sondern beim Kind und ggf. seinen Geschwistern liegt. Die Dauer des Fernseh-Konsums erweist sich als Schichtzugehörigkeitskriterium.

²⁷ Meinschmidt, Gerhard, Gesundheitsberichterstattung Berlin, Spezialbericht Sozialstruktur und Kindergesundheit, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz Berlin, Referat Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gemeinsames Krebsregister, Sozialstatistisches Berichtswesen, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme, 12/2010, S. 107

²⁸ S-ENS-Verfahren zum Entwicklungsscreening im sprachlichen Entwicklungsbereich, Döpfner et al. 2005, in Meinschmidt, Gerhard, Gesundheitsberichterstattung Berlin, Spezialbericht Sozialstruktur und Kindergesundheit, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz Berlin, Referat Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie, Gemeinsames Krebsregister, Sozialstatistisches Berichtswesen, Gesundheits- und Sozialinformationssysteme, 12/2010, S. 109

²⁹ ebenda, S. 110 f.

In den Elternbefragungen 2009/2011 hatten die Eltern eine breite Palette von Kita-Aktivitäten zu bewerten. Dabei wurden alle Aktivitäten, die mit der Sprachentwicklung, dem Lernen von Buchstaben und Zahlen sowie den kommunikativen Fähigkeiten zu tun hatten, als besonders wichtig eingeschätzt.³⁰ Hinsichtlich des Einsatzes verschiedener Medien wurde auch der Einsatz von Multi-Media-Lernstationen zum Erlernen des Umgangs mit dem PC erfragt. Die Eltern messen diesem Medium in der Kita nur geringe Bedeutung bei. Wir teilen diese Einschätzung und setzen für die Sprachförderung auf folgende Methoden und Instrumente: Das gesprochene Wort, das Vorlesen aus Büchern, Erzählen und Nacherzählen, das Lesen in Büchern, das Singen von Reimen, das Führen eines Sprachlernstagebuchs und das Ablegen eines Sprachtests.

An dieser Stelle kommt dann auch wieder THEO zum Einsatz: Die abwechslungsreichen THEO-Geschichten und -Reime helfen unseren Kindern mit Spaß, Lachen und Musik die deutsche Sprache zu erlernen. Sie erfahren aber auch bei ihren THEO-Reisen um die Welt, dass andere Sprachen unsere Wertschätzung genießen.

4.4 Kreativität und Fantasie

Kinder brauchen viel Raum für künstlerisches Tun. Kreativität und Fantasie spielen beim Lernen eine große Rolle. Sie verbinden die Außenwelt mit der Innenwelt des Kindes.

Regelmäßig werden in Form von Erzählmusiken THEO–Fantasiereisen in der Kita angeboten. Die Kinder bekommen Zeit zum Träumen.

Das entspannende Versinken in THEOs Fantasiewelt ermöglicht den Kindern, von der rauen Wirklichkeit abzuschalten. Im „Blauen Land“ (THEOs Traumland) fühlen sie sich geborgen.

Nach jeder Fantasiereise wird über das Erlebte gesprochen. Die Kinder können nun die Geschichte verarbeiten. Sie malen und basteln und kreieren jetzt ihr eigenes Abenteuerland.

Es steckt in ihren Bildern oder auch in Klängen, die von selbst gebastelten Instrumenten herrühren. Man findet es in Fantasiewörtern, in ausgedachten Geschichten, in ihren Verkleidungen und Rollenspielen.

Bilder und Basteleien werden regelmäßig in der Kita ausgestellt, Lieder, Tänze, Gedichte und Theaterstücke vor einem Publikum, z.B. bei Kita–Festen vor den Eltern aufgeführt.

So fühlen sich die kleinen Künstler ernst genommen. Die Werke sind eine wertvolle Informationsquelle über die Fähigkeiten und Empfindungen unserer Kinder.³¹

Der musikalischen Frühförderung der Kinder kommt auf Anregung der Eltern in Sinne des ganzheitlichen Entwicklungsansatzes ein besonderer Stellenwert zu.

³⁰ Motes, Angelika, Kita - Information zu den Ergebnissen der Befragung der Eltern der CIP Europa - Kita "THEO Tintenklecks", April 2009, S. 10; Kurzinformation - Befragung der Eltern der CIP Europa - Kita "THEO Tintenklecks", April/Mai 2011, S. 16 f

³¹ Hahnisch, Sylvia, Das THEO - Prinzip, T.H.E.O. Mediengesellschaft mbH, 2011, S. 9

4.5 Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen, Förderung des ökologischen Bewusstseins

Ein Aspekt der pädagogischen Arbeit unserer Kita ist darauf gerichtet, das ökologische Bewusstsein unserer Kinder zu entwickeln. Sie werden in ihrem Alltag entwicklungsgerecht für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt sensibilisiert.

Das bedeutet:

- Wertschätzung der natürlichen Grundelemente Feuer, Wasser, Erde und Luft
- behutsamer Umgang mit unserer Fauna und Flora – „die Biene möchte leben, die Pflanze möchte überleben“ !!!
- mit Elementen zu experimentieren, Elemente spielerisch begreifen
- unsere Zusammenarbeit mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“



„Die meisten Kinder verfügen von sich aus über einen durch Neugier geprägten vorurteilsfreien Zugang zu Naturwissenschaften und Technik. Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ gibt Erzieherinnen und Erziehern in ihren Fortbildungen Möglichkeiten an die Hand, dieses natürliche Interesse der Kinder noch besser zu begleiten.“³²

Wer als Kind die Welt erforscht und sie als spannend empfindet, wird auch als Erwachsener nicht aufhören, sie begreifen zu wollen.³³

An dieser Stelle setzen sich die Kinder mit Unterstützung unserer Erzieher/-innen auch mit Fragen auseinander, wie „Wie geht das Licht an und aus?“, „Woher kommt der Strom?“ oder „Wie trennen wir Müll und warum?“, „Wer bringt den Müll runter, wer holt ihn ab und wo kommt er hin?“ und gewinnen somit ein besseres Bild von unserem Leben und der Umwelt.

³² www.haus-der-kleinen-forscher.de

³³ ebenda



5 Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihres Kindes und dadurch die wichtigsten Partner der Erzieherinnen und Erzieher bei der Bildung und Erziehung der Kinder.³⁴

In Zusammenarbeit mit den Eltern der Kita „THEO Tintenklecks“ bewerten und justieren wir die pädagogischen Zielsetzungen immer wieder mit Blick auf die gesellschaftliche Entwicklung. Dies erfolgt durch eine intensive und gleichberechtigte Kommunikation mit den Eltern in Einzel- oder Gruppengesprächen.

Dazu nutzen wir das tägliche Gespräch und den Austausch während der Elternabende. Bei Bedarf vermitteln wir spezielle Beratungsangebote und laden kompetente Gesprächspartner ein.

Auch die im Rahmen der Qualitätssicherung im Abstand von zwei Jahren durchgeführten schriftlichen Elternbefragungen (erstmalig 2009) sind Teil der Zusammenarbeit mit den Eltern.

Schwerpunkte der Erhebung sind u. a.:

- Zugang zur Kita
- Einschätzung der Vor-Ab-Information
- Gesamtbewertung der Kita
- Beurteilung der Kommunikation zwischen Eltern und Kita
- Beurteilung der Aktivitäten in der Kita
- Ernährung und Gesundheit
- Bewertung der Zusammenarbeit zwischen Erzieher/-innen und Eltern
- Öffnungszeiten
- Räume und Ausstattung
- Verbesserungsvorschläge der Eltern je Schwerpunkt
- Weiterempfehlung der Kita

Die Ergebnisse der Befragung verdeutlichen in vielen Bereichen einen hohen Grad der Zufriedenheit unserer Eltern, zeigen uns aber auch, wo wir noch besser werden können. Von Eltern eingebrachte Verbesserungsvorschläge werden für die Beratungen zur Weiterentwicklung unserer Kita aufbereitet und verarbeitet und fließen so in zukünftige Prozesse ein. Die Anregungen der Eltern zur musikalischen Frühförderung sind nur ein Beleg dafür.

5.1 Die Eingewöhnungsphase

In Vorbereitung und Durchführung der Eingewöhnungsphase ist der Kontakt zu unseren Eltern besonders intensiv und unerlässlich. Unsere Erzieher/-innen nehmen dabei die

³⁴ BBP, S. 110

Familiensituation, das soziale Umfeld und die individuellen Bedürfnisse des Kindes in die Bewertung mit auf.

Hierbei lehnen wir uns an das Berliner Eingewöhnungsmodell von Infans³⁵ an, d.h.

Der 1. bis 3. Tag: Eine feste Bezugsperson des Kindes bleibt eine Stunde mit dem Kind in der Einrichtung.

Der 4. und 5. Tag: Die Bezugsperson verlässt für kurze Zeiträume die Einrichtung, ist jedoch rufbereit.

Ab einer Woche wird die Anwesenheit des Kindes in der Kita stundenweise erhöht, gleichzeitig ist die Bezugsperson abwesend.

Gegen Ende der 2. Woche ist die Eingewöhnungsphase im Wesentlichen abgeschlossen. Hierzu gehört, dass das Kind bereits am Mittagessen teilnimmt und ggf. Mittagsschlaf hält.

Zu beachten ist hierbei, dass kein Kind dem anderen gleicht. Manche Kinder fordern ihre Bezugsperson schon nach wenigen Tagen auf, sie alleine mit den Erziehern/-innen und Kindern zu lassen. Andere wiederum brauchen weitaus länger, um sich für einen längeren Zeitraum von den Eltern zu lösen. Auch wenn wir einem Eingewöhnungs-Konzept folgen, wissen wir um die individuellen Bedürfnisse aller Beteiligten in diesem Prozess. Daher ist es immer richtig und auch gewünscht, dass der Prozess der Eingewöhnung im Bedarfsfall und in enger Abstimmung mit unseren (dann neuen) Eltern angepasst werden kann.

Letzten Endes ist es für alle Beteiligten wichtig, dass in der Zeit der Eingewöhnung gemeinsames Vertrauen geschaffen und diese Phase individuell erlebbar wird. Wir fördern alle Zusammenhänge, die dazu führen, dass möglichst ausreichend Zeit für diesen wichtigen Schritt zur Verfügung stehen kann.

5.2 Übergang zur Grundschule

Vorschule bedeutet für uns, die Zeit vor der Schule, beginnend mit dem 2. Lebensjahr und endend mit dem Schuleintritt.

Speziell für unsere Kinder im letzten Kita-Jahr bieten wir einmal wöchentlich altersgemäße, umfangreiche Angebote und Projekte an, um sie auf die Schule vorzubereiten:

- Differenzieren von Farben und Formen
- Sicherer Umgang mit dem Zahlenraum 1 – 20, Zahlenreihen fortsetzen
- Mengen und Größen erkennen (viel/wenig, groß/klein)
- Reimwörter erkennen und bilden, Silbenspiele in Rhythmus, Musik und Bewegung

³⁵ Institut für angewandte Sozialisationsforschung/frühe Kindheit e.V. Berlin

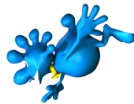
- Konzentrations- und Ausdauerübungen (Geschichten zuhören, wiedergeben, nacherzählen und erweitern)
- Gesundheitserziehung (eigene Körperhygiene ernst nehmen, gesunde Ernährung, Sport hält fit)
- Umgang mit Geld, was kostet wieviel, wo bekomme ich was (Bäcker, Einkaufsläden)
- Die Sehenswürdigkeiten Berlins kennen (z.B. Brandenburger Tor, Siegestsäule, Funk- und Fernsehturm, Museen)
- Umweltschutz und Berufe, wo landet unser Müll, wie trennen wir ihn und warum
- Was ist eigentlich die Polizei, wie sieht es aus bei der Feuerwehr, was arbeiten meine Eltern, kenne ich Menschen mit außergewöhnlichen Berufen
- Wo wohne ich, mein Umfeld kennenlernen (mein Haus, meine Straße, meine Familie)
- Straßensozialisation (sicherer Umgang im Straßenverkehr, welche Verkehrsschilder kenne ich), Verkehrsmittel nutzen und kennen, Verkehrsschule
- Abschließend wird gemeinsam ein Freundebuch erstellt (Wo waren wir überall mit der Vorschulgruppe, wo wohnen die Kinder dieser Gruppe (Fotos, Adressen und Telefonnummern)).



Die Kinder der Europa-Kita "THEO Tintenkleck" wurden anlässlich der Veranstaltung "Lions for Kids on Tour" des Lions Club Berlin Meilenwerk als "kleine Ehrengäste" eingeladen. Hier sind sie zusammen mit Eva Herlitz von Buddy Bär Berlin GmbH und dem seinerzeitigen Präsidenten des Lions Club Berlin Meilenwerk Pete Wyoming Bender.

Im letzten halben Jahr ihrer Kita-Zeit erwerben unsere Kinder den SCHULKIND-FÜHRERSCHEIN. Der Schulkind-Führerschein ist ein Angebot, das sich an den Bedürfnissen unserer Fast-Schulkinder orientiert. Die Kinder dieser Altersgruppe werden in Ihrer Eigenständigkeit speziell gefördert. Fließend deutsch zu sprechen, zu wissen wie man einkaufen geht, gesunde Lebensmittel zu benennen, die Umgebung zu kennen, den Verkehrskindergarten besucht zu haben oder aber die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen und die Sehenswürdigkeiten von Berlin zu kennen und gesehen zu haben, machen den nächsten Schritt zum Großwerden interessanter.

Der Übergang vom Kindergarten- zum Schulkind ist ein wesentlicher Abschnitt im Leben unserer Kinder. Zum einen ist es wichtig, dafür Sorge zu tragen, dass unsere Kinder über die hierfür notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen und zum anderen stehen wir in der Verantwortung, ihnen diesen Prozess so fließend wie möglich zu gestalten. Dazu ist es notwendig, frühzeitig Kooperationen zwischen Kita und Schule, unter Einbeziehung aller Akteure, aufzubauen. Die gemeinsamen Bildungsziele sind für die Kitas im Berliner Bildungsprogramm und für die Grundschulen im Rahmenlehrplan festgehalten.



6 Leitung und Zusammenarbeit im Team

Wir arbeiten in unserer Einrichtung mit flachen Hierarchien. Der Vereinsvorstand stimmt sich in allen wesentlichen Punkten mit dem Kita-Team ab. Das Team arbeitet kooperativ zusammen, d.h., alle tagtäglichen Arbeiten werden gemeinsam besprochen, geplant und durchgeführt.

Das Kita-Team führt alle 14 Tage ein Meeting durch, in dem organisatorische und pädagogische Themen besprochen werden.

Regelmäßig finden mit der Kita-Leitung Treffen im Rahmen der CIP-Vorstandssitzungen statt. Dabei werden aktuelle und zukünftige Projekte und Themen besprochen und geplant.



7 Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Kita

Unsere Kita führt kontinuierlich eine interne Evaluation durch - auch unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Elternbefragungen. Extern wird die Einrichtung alle fünf Jahre evaluiert. Resultierend aus beidem erfährt die Konzeption eine regelmäßige Prüfung und Anpassung auch an die aktuellen gesellschaftspolitischen Anforderungen. Darüber hinaus werden Anregungen aus der täglichen Arbeit, sei es durch Hinweise unserer Kinder, Eltern und Sozialpartner oder durch Erkenntnisse aus den regelmäßigen Reflektionen unseres Teams, laufend bewertet und in geeigneten Fällen auch angemessen in Form von Veränderungen oder Neuerungen umgesetzt.

8 Das Netzwerk „Blaues Herz“

Das Blaue Herz

Es gibt nichts Gutes – außer man tut es!

Das von der Autorin Sylvia Hahnisch initiierte Blaue Herz ist das verbindende Symbol allerer, die in Berlin und Brandenburg den Dialog zwischen den Menschen und ihrem Lebensraum fördern.

Die Farbe Blau bedeutet Weitsicht und Horizont und die Herzform verdeutlicht, dass bürgerschaftliches Engagement auch eine Herzensangelegenheit ist.

Die im Netzwerk „Blaues Herz“ mit Kinder in Gefahr e.V. verbundenen gemeinnützigen Institutionen bieten daher viele Möglichkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeit:

- Beim CIP e.V. mit seiner Kita "THEO Tintenklecks" stehen die Jüngsten im Vordergrund. Dabei spielen die vorschulische Förderung, die Integration und der Toleranzgedanke eine entscheidende Rolle.
- Together e.V., das City-Forum für Jugend, Ausbildung und Beschäftigung begleitet u.a. Schulabgänger auf dem Weg in die Berufswelt und fördert Eingliederungsmaßnahmen von Erwachsenen in das Erwerbsleben.
- Die gemeinnützige Initiative Kinder in Gefahr e. V. mit dem Leitgedanken „helfen-schützen-unterstützen“ fördert vor allem Kinder und Jugendliche in Berlin und Brandenburg, die aufgrund ihrer persönlichen Situation besonders betreut werden müssen.
- Die City Stiftung Berlin initiiert und fördert mit ihren Kultur-Inszenierungen, wie z.B. mit dem von ihr mitbegründeten FESTIVAL OF LIGHTS und dem Wasserevent „AQUARELLA“, die Attraktivität der innerstädtischen Regionen. Sie führt außerdem Menschen und Institutionen zusammen, die bereit sind, sich für eine lebens- und lebenswerte Stadt zu engagieren.

Haben auch Sie Freude daran, sich zu engagieren? Dann sind Sie uns willkommen, z. B. auch im Ehrenamt oder als förderndes Mitglied. Das Maß Ihres persönlichen oder finanziellen Engagements bestimmen Sie dabei selbst.

Über eine Kontaktaufnahme würden wir uns sehr freuen:

Ihr Ansprechpartner:

Siegfried Helias
 Britzer Damm 77
 12347 Berlin
 Telefon: 030 / 3267 9887
 Fax: 030 / 3267 9884
 Email: contact@siegfried-helias.de
www.das-blaue-herz.de

9 Danksagung

Engagierte Berlinerinnen und Berliner gründeten im Jahr 1988 die Kita und bestimmten ihren Erfolg mit ihren Ideen. Ihr Vorbild, ihre Werte und ihr Engagement prägen nunmehr schon seit vielen Jahren die ersten Lebenserfahrungen von „THEOs“ Kindern. Diese Erfahrung macht Mut, sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen weiterhin mit Kreativität und Verantwortung im gesamtgesellschaftlichen Dialog zu begegnen.

Dafür sagen wir ihnen und allen Wegbegleiter/-innen unseren herzlichsten Dank. In diesen Dank schließen wir bei der Erstellung dieser Konzeption Dipl.-Soz. Angelika Motes für die wissenschaftliche und Gustav Salfner für die redaktionelle Beratung ein.

10 Copyright und Fotonachweis

Die in dieser Konzeption verwendeten Fotos, Zitate und konzeptionellen Zuarbeiten bleiben geistiges Eigentum des CIP e. V. und der jeweiligen Urheber. Für die zur Verfügung gestellten Fotos bedanken wir uns außerdem bei der T.H.E.O. Medien GmbH, Christian Kruppa und dem Team von der-freundliche-fotograf.de.



Ein winterlicher Ausflug in den Berliner Nachbarbezirk. Die Kinder besuchen den Spandauer Weihnachtsmarkt, 2011. Begrüßt werden sie vom Spandauer Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank (3. v. l.) und seinem Vorgänger Konrad Birkholz (1. v. l.).